

## Willkommen in Parchim



**Jim Finn Lehmann** wurde am Sonnabend, 23. März, um 21.17 Uhr geboren. Der kleine Junge aus Berge wog 2400 Gramm und war 48 Zentimeter groß.



**Thalia Lori Keitel** kam am Sonnabend, 24. März, zur Welt. Das kleine Mädchen aus Lübz war 3700 Gramm schwer und 49 Zentimeter groß.

So kommen die Fotos in die SVZ: Babysmile

## Termine

### Jungzüchter in Karow zu Gast

**KAROW** Am Sonnabend präsentieren sich die Jungzüchter der Rinderallianz in Karow. In der Zarchliner Straße 7 wird es einen Jungzüchterwettbewerb unter dem Motto „Märchen“ geben. Kälbern zum Streicheln und gastronomische Angebote sorgen für Vergnügen. Los geht es um 10 Uhr, der Eintritt ist frei.

### Modisch in das Frühjahr starten

**PASSOW** In der Passower Grundschule findet am 6. April, ab 17 Uhr eine Modenschau statt. Es wird Kleidung aus dem Neuruppiner Geschäft „La Strada“ gezeigt. Einlass ist 16 Uhr und der Eintritt kostet zehn Euro – inklusive Getränk und Warengutschein. Karten unter Telefon 038731/569519.

### Ostermarkt in der Tagespflege

**KAROW** In der Tagespflege für Senioren „De gaude Stuu“ in Karow findet am Sonnabend von 14 bis 18 Uhr ein Ostermarkt mit anschließendem Osterfeuer statt. Die Veranstalter bieten Osterdekoration, Selbstgemachtes und Gebäck sowie einen Bastelstand und köstlichen Knüppelkuchen an.

# Gegenwind: Freitags für Wessin

Crivitz, Zapel, Barnin und Friedrichsrue demonstrieren jetzt jeden Freitag für Moratorium zu Windeignungsgebieten bis RPV-Beschluss

Von Katja Frick

**WESSIN** Das hat Wessin noch nicht gesehen. Hier im Dörfchen bei Crivitz mitten auf dem Land gab es noch nie eine Demonstration. Doch am Freitagabend bewegte sich ein Protestzug vom Ortsausgangsschild zur Bushaltestelle am Abzweig nach Barnin. Hier trafen sich etwa 140 Menschen zu einer Kundgebung gegen den geplanten Windpark direkt gegenüber. Auf dem Acker neben dem Umspannwerk will der Investor KlossEnergy 16 Windräder aufstellen. Das Gebiet mit dem Namen Mordkuhle ist als Windeignungsgebiet im zweiten Entwurf der Teilfortschreibung Energie des Regionalen Planungsverbandes (RPV) Westmecklenburg aufgeführt. Derzeit läuft dazu noch bis zum 10. Mai das Beteiligungsverfahren, in dem Bürger, Verbände und Institutionen ihre Einwände gegen alle geplanten Windeignungsgebiete vorbringen können. Einwände gegen den Windpark Wessin sind unter anderem, dass gleichzeitig das Umspannwerk auf dreifache Größe erweitert wird und auch noch eine knapp zwei Kilometer lange oberirdische Stromtrasse für eine 110-Kilovolt-Leitung parallel zu der bestehenden 380-Kilovolt-Trasse von Crivitz dorthin führen soll.

Der Kreistag Ludwigslust-Parchim hat deshalb Bedenken wegen der zu starken Versiegelung der 221 Hektar



„Windpark nein. Ihr seid gemein“, riefen die Kinder. Etwa 140 Menschen demonstrierten am Freitag gegen den Windpark Wessin. FOTO: FRICK

mit Fundamenten durch alle diese Vorhaben zusammen geäußert. Gerade die Böden der Windeignungsgebiete Wessin, Kladrup, Granzin, Sehlendorf, Daschow und Boizenburg seien mit über 50 Bodenpunkten schützenswert als besonders wertvolle landwirtschaftliche Flächen.

Seitdem die Bürgermeister von Crivitz, Barnin, Zapel und Friedrichsrue nur eine Woche nach dem Beschluss über den zweiten Entwurf des Planungsverbandes zur Ausweisung der Windeignungsgebiete den Antrag auf gemeindliches Einvernehmen von KlossEnergy erhielten, formiert sich der Widerstand gegen den Windpark. Es gab Einwohnerversammlungen, auf denen Unterschriftenlisten dagegen ausgelegt wurden. 95 Prozent

der Bürger sollen dagegen sein.

Nachdem Kommunalpolitikern und Bürgern klar geworden ist, dass ihre Einwände gegen den Windpark überhaupt keine Rolle spielen werden, haben die Bürgermeister zu der Demonstration aufgerufen. Weil ohne den Beschluss des RPV nur das einfache Baurecht gilt. „Wir fordern von der Landesregierung ein Moratorium. Bis zum Beschluss des RPV sollen Anträge zur Aufstellung von Windrädern ausgesetzt werden“, sagte die Crivitzer Bürgermeisterin Britta Brusch-Gamm auf der Kundgebung. Wessin ist ein Ortsteil von Crivitz. Mit dieser Forderung ist sie sich völlig einig mit ihren Bürgermeisterkollegen Siegfried Zimmermann aus Barnin, Hans-

Werner Wandschneider aus Zapel und Andreas Sturm aus Friedrichsrue. Deshalb rufen die Kommunen von jetzt an bis zu den Kommunalwahlen am 26. Mai jeden Freitag in Wessin zur Demonstration auf. In der Landtagswoche soll es einen Sternmarsch nach Schwerin geben.

„Wir wollen in Schwerin gehört werden. Wir wollen mitbestimmen“, rief Brusch-Gamm den Demonstranten zu. Die hatten sich auch den Ruf der Schülerdemonstranten für Klimaschutz geborgt: „Wir sind bunt, wir sind laut, weil ihr uns die Zukunft klaut.“ Das sei kein Widerspruch, sagte Daniel Itze, Wehrführer von Wessin. „Wir sind ja nicht gegen erneuerbare Energien.“ Aber die Energiewende müsse vernünftig durchdacht sein und

dürfe Mecklenburg-Vorpommern nicht schaden.

„Dort, wo die Planentwürfe eine künftige Zulässigkeit von Windenergienutzung vorsehen, ist dieses Instrument nicht möglich“, antwortete Renate Gundlach Pressesprecherin des Energieministeriums, auf die Frage der SVZ, welche Chance die Forderung nach einem Moratorium hat. In diesen Gebieten werde kein Wille eines Plangebers konterkariert, dann gelte Paragraph 35 des Baugesetzbuches. Aber: „Sofern die Errichtung von Windkraftanlagen in einem im Planentwurf des Verbandes vorgesehenen Windeignungsgebiet beantragt wird, sind im Rahmen des Genehmigungsverfahrens alle denkbaren Einwände zu prüfen.“

## Helden der Region gesucht

Metropolitaner Award soll Engagement in der Metropolregion Hamburg würdigen

Von Julian Willuhn

**LÜBZ** Die Metropolregion Hamburg reicht in vier Bundesländer, ist fast so groß wie Belgien und Heimat für mehr als fünf Millionen Menschen. Doch wie groß ist das Gemeinschaftsgefühl zwischen Cuxhaven und Lübz? Nicht nur Lutz Bethge aus dem Unternehmensbeirat der Kooperation stellt die Frage: „Wissen die Menschen eigentlich, dass sie in der Metropolregion Hamburg leben?“

Der frisch ausgeschriebene Preis „Metropolitaner Award 2019“ soll die Menschen der riesigen Region näher zusammenrücken lassen und ihr soziales Engagement würdigen. Bethge: „Wir wollen ein Wir-Gefühl schaffen.“

Gesucht sind – in diesen drei Kategorien – Menschen, Unternehmen sowie Stiftungen und Vereine, die mit außergewöhnlichen Ideen etwas in der Region bewegen und dabei Ländergrenzen überwinden. Ab sofort können online Vorschläge eingereicht werden. Unter allen Teilnehmern wer-



Übernimmt die Patenschaft für den Award – der Moderator Michel Abdollahi. FOTO: WILLUHN

den Sachpreise verlost. Eine Jury – unter anderem mit der Kreis-Pinneberger-Tennislegende Michael Stich – trifft im Mai eine Vorauswahl und nominiert in den drei Kategorien je fünf Finalisten. Die Bevölkerung der Metropolregion kürt anschließend die drei Sieger. Diese werden am 27. Juni bei einer Gala in der Elbphilharmonie mit je 2500 Euro Preisgeld ausgezeichnet. Vereine, Stiftungen und Unternehmen werden zusätzlich mit einem Strategieworkshop gefördert.

Drei Paten werden für den Award die Werbetrommel rühren: Promiköchin Cornelia Polletto, Paralympics-Siegerin Kirsten Bruhn sowie der Moderator und Journalist Michel Abdollahi. Bei der Pressekonferenz des „Metropolitaner Award“ stellte Abdollahi zwei Beispielprojekte vor. Die Initiative „Das Geld hängt an den Bäumen“ bringt Menschen mit Behinderung in den Arbeitsmarkt. Die Mitarbeiter produzieren aus überschüssigem Obst Direktsaft. „Plattbeats“ hat sich die Förderung der niederdeutschen Sprache auf die Fahne geschrieben. Junge Amateurmusiker können hochdeutsche oder englische Songtexte ins Platt übersetzen lassen und dann aufführen. Ein Projekt, das dem in Teheran geborenen Abdollahi besonders am Herzen liegt – schließlich schlug er das Angebot zum Plattlernen an seiner Hamburger Schule aus jugendlicher Faulheit einst aus.

> Vorschläge für den Award können bis zum 4. Mai unter [www.metropolitaner.de](http://www.metropolitaner.de) eingereicht werden.

## Theodor Fontane neu vertont

**PARCHIM** Seit zwölf Jahren vertont Reinhardt Repke tote Dichter: erst Heine, dann Busch, Rilke, Schiller und zuletzt Bukowski. Der „Club der toten Dichter“ hat sich in dieser Zeit auf regelmäßigen Deutschlandtourneen viele Fans erspielt – natürlich auch in Parchim. Im Theodor-Fontane-Jahr 2019 widmet sich der Club nun dem großen Romancier und Dichter. Die Sängerin und Songwriterin Katharina Franck unter-

stützt den Club wieder – wie bei der gefeierten Rilke-Vertonung – mit ihrer unverwechselbaren Stimme. Das berühmte Gedicht „John Maynard“ ist dabei, und auch der „Herr von Ribbeck“, das beliebteste Gedicht der Deutschen hat seinen Platz im Programm.

Für die Vorstellung am Freitag nächster Woche, 5. April, ab 19.30 Uhr in der Parchimer Stadthalle sind noch Karten erhältlich.



Gastiert am 5. April in Parchim: der Club der toten Dichter.

FOTO: OLIVER BETKE